



UNTERNEHMENS
GRUPPE

POMMERSCHE
DIAKONIE

*Lebensfelder
bestellen*

ZUSAMMEN.
BUNT.

zusammen.bunt.

Ausgabe 01/2022

INHALT

VORWORT	3
Mitarbeiterzeitschrift – Wer braucht denn sowas?	4
AKTUELLES	5
zusammen.bunt.	5
Teambildung – Oder: Ein Team bilden.	7
5 Jahre Bistro Sonnenseite	9
Ausbildung zur Bildungsfachkraft – läuft bei Herrn Siepert	11
WER, WIE, WAS	12
Redaktionsköpfe	13
WIR ALS ARBEITGEBER	17
Wir als Arbeitgeber!	18
Nachwuchsführungskräfteprogramm der UGPD – Wie läuft es gerade?	21
Ein Leben lang für den Pommerschen Diakonieverein e.V.	23
BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT	25
Best Practice Beispiele aus den Geschäftsbereichen	26
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN	29
DIES UND DAS	37
Und wie ist es um die Nachhaltigkeit der Mitarbeiterzeitschrift bestellt?	38
Musik geht immer – Das neue Album von Artur und Band „An das Gute glauben“	38
Topinambur-Lauchsuppe – Rezept aus der Ausbildungsküche BBW	39
In der Greifswald-App	40
Greifswald Gutscheine bei uns einlösbar!	40



VORWORT

Mitarbeiterzeitschrift – Wer braucht denn sowas?

Manuela Röhke

Unser täglicher Input an Informationen im Arbeitsalltag (und nicht nur hier) hat im Verlauf der letzten Jahre immens an Volumen gewonnen. Über die unterschiedlichsten Kanäle werden wir mit vermeintlich wichtigem versorgt. Ob das immer ein Gewinn ist oder gar teilweise auch eine Überversorgung, mag dahingestellt sein. Wir müssen lernen, für uns zu filtern, welche Informationen tatsächlich relevant und wichtig sind. Jeden Tag aufs Neue eine Herausforderung. Betrifft mich diese oder jene Mail überhaupt? Bin ich da im Verteiler richtig? Muss ich etwa auch darauf reagieren? Vielleicht doch erstmal das Programm schließen und bei einem Kaffee den Austausch mit den Kollegen suchen. Der sogenannte Flurfunk wird ja von jeher als wesentlich spannender wahrgenommen, als die formellen Kommunikationskanäle. Ein wenig wie stille Post. Jemand hat da was vom Bekannten 3.Grades gehört, der es wiederum vom Arbeitskollegen seiner Frau aus dem befreundeten Geschäftsbereich hat. Also aus einer ganz sicheren Quelle. Das ist doch klar. Und da stört es auch gar nicht, das am Ende der Informationskette aus: „Der Chef mag Croissants zum Frühstück.“, „Der Chef mag Cro-Songs zum Frühstück“ wird. Es ist die naturgegebene Neugierde und viel-

CROISSANTS oder CRO-SONGS?

leicht auch ein Stück Voyeurismus, die uns Menschen bei Geschichten aus dem Leben aufhorchen lässt und unser Interesse weckt. Und genau darum geht es uns. Wir möchten mit unserem Blatt **zusammen.bunt.** all jene Geschichten aus den Lebenswelten der UGPD erzählen, die sonst nicht über die formellen Informationskanäle zu uns gelangen. Bunte Geschichten von Menschen und ihrem Wirken. Die uns berühren, zum Lachen bringen oder vielleicht auch zum Nachdenken. Im großen wie im kleinen Stil. Lebensgeschichten. Wir verstehen es als unseren Auftrag, diese, für alle die es interessiert, ein wenig transparenter zu machen und viele daran teilhaben zu lassen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Meinungen und Wünsche. Gerne nehmen wir Ihren Flurfunk auf und recherchieren, was dran ist, an den Croissants oder Cro-Songs ;)

Spiegelbild

De Pommerscher

UGPD Blatt/Journal/News/aktuell

Gemeinsam VERLINKT

Gemeinsam*r Verein(t) – WIR für UNS!

PoDia

Lebenswelt – lebensFELD

SaatGut

Krummstiel

Podium

LE.BE.

Die PAZ

Der Züllchower

Blitzlicht

zeit.blick

Der PoDi

UNSER GEMEINSAMER PRESSE-DRUCK

Pomeranze

AKTUELLES

Das sind nur einige der vorgeschlagenen Titel, die uns nach unserem Aufruf zur Titelfindung für die Mitarbeiterzeitschrift erreichten. Viele von Ihnen haben sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, sich Gedanken gemacht und teilweise auch ausführliche Rückmeldungen dazu gegeben, was mit dem eingereichten Vorschlag assoziiert wird.

So war beispielsweise beim Vorschlag Spiegelbild der Grundgedanke, dass die Zeitschrift das Leben der UG widerspiegelt, es Bilder im Blatt geben wird, der „Spiegel“ für knallhart recherchierten Journalismus steht und „Bild“ für Klatsch und Tratsch.

Der Titelvorschlag SaatGut war mit dem Gedanken verknüpft, dass die UGPD aus fünf Unternehmen besteht, die alle einen Auftrag haben: Lebensfelder bestellen. Im Sinne der Unternehmensgruppe sollte eine gemeinsame Zeitschrift nach der Grundzutat eines zu bestellenden Lebensfeldes benannt werden. SaatGut als symbolischer Name.

Oder Der PoDi abgeleitet - aus dem Namen Pommersche Diakonie. Ähnlich PoDia für Pommersche Diakonie, wobei die einzelnen Buchstaben mit variablen Eigenschaften hinterlegt sind, welche man der Unternehmensgruppe zuordnet (P – planend, produktiv; o – originell, organisiert; D – dynamisch, dankbar; i – ideenreich, innovativ; a – aktiv, ambitioniert, abgeschlossen).

Besonders hervor stach der Vorschlag Citrus x aurantium, auch als „Pomeranze“ bekannt. Eine Pflanze, die ernährungsphysiologisch als gesunder Fatburner punktet und phonetisch eine Ableitung aus der Pommerschen vermuten lässt, aber aufgrund ihres negativen sprachgebräuchlichen Einsatzes (Frauen mit grobem Benehmen werden teilweise heute noch als "Pomeranze" oder "Landpomeranze" bezeichnet) einen nicht unumstrittenen Titelvorschlag darstellte.

So viele Vorschläge (immerhin 77 an der Zahl!) und mindestens doppelt so viele Meinungen dazu. Bei uns in der Redaktion haben wir rauf und runter diskutiert und argumentiert, warum jener Vorschlag nun besonders geeignet ist und ein anderer das Ganze noch toppen könnte. Und dennoch sind wir auf der Stelle getreten.

Aber der Moment, in welchem die Erkenntnis kam, das Ganze ist ein Ausdruck unserer bunten Vielfalt – die Titelvorschläge auf der einen Seite, die Meinungen hierzu auf der anderen Seite – ließ uns das Thema mit anderen Augen sehen. Wir sind bunt. Und zwar zusammen.

zusammen.bunt.

Isabel Schmidt, Mitarbeiterin im Geschäftsbereich assistieren, schrieb 2019 den gleichnamigen Song für die Unternehmensgruppe, dessen Text noch immer so sehr das wiedergibt, wodurch wir uns kennzeichnen, zusammen bunt zu sein. Als Titelvorschlag für die Mitarbeiterzeitschrift wurde zusammen.bunt. von Friederike Güldemann (Bürgerhafen) eingereicht.



Friederike Güldemann

Frau Güldemann, was hat Sie zu diesem Titelvorschlag inspiriert?

„Genau genommen ist der Titel ‚zusammen.bunt.‘ natürlich Isabell Schmidt zu verdanken – er erschien mir jedoch sehr passend für die Mitarbeiter:innenzeitschrift, da genau das meine Erwartung daran ist: Das bunte Leben und Arbeiten in der gesamten Unternehmensgruppe noch besser kennenzulernen. Der Bürgerhafen arbeitet regelmäßig mit allen Geschäftsbereichen der UGPD zusammen, insofern sind uns die Vielfalt und die tollen Möglichkeiten unserer gemeinsamen Struktur sehr bewusst. Und da uns der Ohrwurm ‚zusammen.bunt.‘ tatsächlich oft im Team begleitet, war es nur folgerichtig, diesen Titel vorzuschlagen.“

Teambildung – Oder: Ein Team bilden.

Manuela Röhke & Isabel Rafoth



Marie Andres & Anne Beltz

Nur weil man ein Team bildet, bildet man noch lange kein „Wir“. Formal ist in unseren Arbeitswelten ein Team eine feste Gruppe, die eine gemeinsame Arbeitsaufgabe erfüllt. Damit gibt es zwar das verbindende Element derselben Zielerreichung, aber ob diese gemeinsam verfolgt wird, ist offen.

Die Zusammenarbeit verschiedenster Charaktere bietet in vielerlei Hinsicht Vorteile. Und das sowohl für die Gruppe, als auch für jedes einzelne Mitglied. Nicht nur, dass sich Aufgaben effizienter bewältigen lassen, sondern gleichwohl auch Arbeitserleichterungen geschaffen werden. Die Kunst liegt nun darin, sich auch tatsächlich auf das „Ich“ und „Du“ einlassen zu wollen. Wenn wir mal ganz ehrlich zu uns selber sind, gibt es vermutlich in fast jedem Team die eine „Nase“ mit der man so gar nicht kann, weil die eigentlich immer in die andere Richtung läuft, wenn sie denn läuft. Das kann dazu führen, dass man sich selber in den Schlummer-Modus begibt und sich den Meinungen der anderen fügt. Oder es mündet im extremen Gegenteil, indem man sich so richtig aus der Reserve locken lässt und auf allen Kanälen dagegen arbeitet. Und natürlich gibt es dann noch die vielen Grau-Abstufungen dazwischen. Alles nicht ideal für das Team. Und die Bildung eines „Wir“.

TEAMGEIST

Doch wie können Menschen mit unterschiedlichen Stärken und Schwächen zueinanderfin-

den? Für Thomas Kalisch, Ergotherapeut in den Greifswalder Wohnstätten, bedeutet Teamgeist, „dass alle Mitarbeiter zusammen an einem Ziel arbeiten, am besten gemeinsam und gleichberechtigt. Auch egal, in welcher Position innerhalb des Teams. Dabei sollte das „GANZE“ im zentralen Mittelpunkt stehen. Unabhängig von eigenen Vorstellungen sollten persönliche und private Befindlichkeiten zurückgestellt werden, stattdessen die Konzentration auf dem Gemeinsamkeitsgefühl liegen, um ein kooperatives, kollektives Miteinander zu gestalten.“ So sieht es auch seine Kollegin Marie Andres. Für sie ist es wichtig, dass es klare Absprachen gibt, die von allen Mitgliedern eingehalten und umgesetzt werden. Natürlich sollte man auch Kritik äußern dürfen und diese nicht persönlich genommen werden, so Marie

EIN TEAM BILDEN.

Andres. „Ein Team funktioniert, wenn die Stärken des Einzelnen im Team gesehen und ausgeschöpft werden, während auf den Schwächen des Einzelnen nicht rumgeritten, sondern im Team geschaut wird, wie diese bestenfalls ausgeglichen werden könnten.“

So vielfältig die einzelnen Teams auch sind, so vielfältig sind auch die Maßnahmen. Da die passenden Instrumente zu finden – eine riesige Herausforderung. Anika Schmidt-Prehn, Deeskalationstrainerin im Pommerschen Diakonieverein, hat sich für die Teams der Greifswalder Wohnstätten einmal intensiver mit der Thematik auseinandergesetzt. Der verfolgte Ansatz: Bildung. Bildung als Erweiterung des eigenen Fachwissens im Kontext des unmittelbaren Arbeitsumfeldes.



FÜREINANDER

Immer wieder hat Anika Schmidt-Prehn die Erfahrung gemacht, dass es zu Reibungspunkten im Team kam, weil den Mitarbeitenden einfach das notwendige Fachwissen, z.B. im Umgang mit bestimmten Krankheitsbildern von Kunden, fehlte. „Schwierige“ Kunden sind häufig nur das Symptom, wenn es mal wieder Meinungsverschiedenheiten gibt, so Schmidt-Prehn. Die Ursache für die schlechte Stimmung liegt jedoch meist in der Kommunikation miteinander. Als Deeskalationstrainerin hat sie gemeinsam mit den Mitgliedern deren eigene Rollen und Verhalten evaluiert. Ziel war es, allen Beteiligten deutlich zu machen, was es bedeutet, füreinander einzustehen. So sieht es auch Thomas Kalisch: „Standpunkte kann und sollte jeder haben, im Team sollte aber das GEMEINSAME im Vordergrund stehen.“ Über den Bildungsweg wird dies in den Greifswalder Wohnstätten rein praktisch geschult. Aus einem mit fachspezifischen Themen und dazugehöriger Literatur angelegten Pool, können die Mitglieder eines Teams jeweils ein Thema auswählen, welches sie bearbeiten und präsentieren möchten. Wissensvermittlung und das Herausstellen gezielter Handlungsstrategien verhelfen dem „Ich“, „Du“ und „Wir“ zu einem neuen Gleichgewicht. Die richtige Mischung aus Fachlichkeit und Wertschätzung verhelfen am Ende zu einem ganz neuen Gefühl von Vertrautheit. „Der Austausch fördert die Kommunikation innerhalb des Teams und dient darüber hinaus dazu, die eigene Sichtweise auf die ein oder andere Problematik zu festigen oder diese gegebenenfalls zu verändern. Ich könnte mir gut vorstellen, dass durch diese Vortragssituation ebenfalls Hemmungen abgebaut werden, sich zu äußern, seine Meinung mitzuteilen und das freie Sprechen zu üben.“, so Teamleiterin Kerstin Stein.



Anika Schmidt-Prehn

FACHWISSEN

Um das Fachwissen zu sichern und auch im Nachgang noch zugänglich zu machen, wurde für die Greifswalder Wohnstätten, auf Initiative von Anika Schmidt-Prehn, eine digitale Fachbibliothek eingerichtet. Neben Literaturverweisen werden hier auch die fachlichen Ausarbeitungen zu den spezifischen Themen aus den Teams zur Nachlese und Wissenserweiterung abgelegt.

Neben dem Baustein der fachlichen (Weiter-) Bildung werden in den Greifswalder Wohnstätten auch regelmäßig gemeinsame Teamtage außerhalb des eigenen Arbeitsumfeldes umgesetzt. Kerstin Stein erläutert, dass sie diesen Tag gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden plant und vorbereitet. Anne Beltz, Betreuerin in den Greifswalder Wohnstätten, findet, dass es bei jeder Maßnahme vom Arbeitgeber, die nicht am direkten Arbeitsplatz stattfindet, zu einer Teambildung kommt. Das können zum Beispiel Weiterbildungen, Feiern und Veranstaltungen sein. „Man bekommt die Möglichkeit, seine Kollegen in einem anderen, neutralen Rahmen noch besser kennenzulernen. Gemeinsame Erlebnisse verbinden.“, so Anne Beltz. Und Marie Andres ergänzt: „Gemeinsame Aktivitäten stärken das Gruppendenken und gemeinschaftliches Verhalten. Außerhalb der Arbeit mit den Kollegen Kontakt zu knüpfen und ins Gespräch kommen, hilft dabei, aufkommende „Schwächen“ zu verstehen und zu akzeptieren.“

Ansätze gibt es viele, eins ist jedoch klar: jedes Team muss seinen eigenen Weg finden und aus der Fülle an Möglichkeiten seinen ganz eigenen Weg zwischen den Lebensfeldern pflastern.

5 Jahre Bistro Sonnenseite



5 Jahre Bistro Sonnenseite

Constanze Dietze



Unglaublich – schon fünf Jahre?

„Wie die Zeit vergeht.“ So heißt es oft und dann denkt und blickt man zurück und kommt ins Erzählen und Schwelgen. Ulf Hrybinski, Fachbereichsleiter Service und Gastronomie des Geschäftsbereichs arbeiten des Pommerschen Diakonievereins erinnert sich: „Ich weiß noch, wie mit großer Vorfreude und vielen Erwartungen die Eröffnung am 6. März 2017 gefeiert wurde. Ein hübsches Bistro, ein gutes Angebot, beste Lage und motivierte Mitarbeiter*innen. Wie würde das neue gastronomische Angebot, zentral am Demminer Marktplatz gelegen, bei den Einwohner*innen und Gästen der Hansestadt Demmin Zuspruch finden?“ Das Bistro Sonnenseite bietet als Zuverdienstprojekt die Möglichkeit und Chance der Teilhabe am Arbeitsleben, indem Menschen mit Beeinträchtigungen für einige Stunden in der Woche regelmäßig und verbindlich einer bezahlten Arbeit nachgehen und damit Schritt für Schritt wieder in den beruflichen Alltag finden.

Heute zählen vor allem die im Umfeld des Bistros arbeitenden Menschen zu regelmäßigen Gästen, die sich das Hühnerfrikassee oder eine gute Suppe und frische Waffeln schmecken lassen. Viel Spaß, Lachen und Trubel ist im Haus, wenn die „Krabbelgruppe“ da ist und junge Eltern sich mit ihren kleinen Lieblingen zum Reden und Austauschen treffen. Regelmäßig kommen Senior*innen zum Spielesnachmittag zusammen und lassen sich Kaffee, Tee und köstlichen Kuchen schmecken. „Viele Familien feierten bei uns schon Geburtstag, Jugendweihe und Jubiläen.“ Weihnachtsfeiern bei uns sind ein Muss für kleine Unternehmen. Anlässe gab und gibt es und wird es auch in Zukunft so viele geben. Wir sind für alle da!“

Besonders im Sommer finden Tourist*innen auf der efeuumsäumten Sommerterrasse im Schatten der Kirche St. Bartholomaei ein ruhiges Plätzchen. Aber Achtung! Hier weht immer eine steife Brise. Ganz norddeutsch eben und im Hochsommer auch erwünscht und willkommen.



Ein jährlich wiederkehrendes Highlight ist die Demminer Kunstnacht. Dann läuft das Team des Bistros Sonnenseite um Roswitha Retzlaff als Fachkraft vor Ort zur Höchstform auf. In wenigen Stunden weit über hundert Gäste, da wissen alle am Abend, was sie geleistet haben. „Wir nennen es organisiertes Chaos“, sagt Frau Retzlaff, als wir zusammensitzen und die vergangenen Jahre Revue passieren lassen.

„Wenn wir es aber an solchen Tagen schaffen, und das tun wir, dass alle Gäste zufrieden sind, mit einem Lachen das Haus verlassen und „AUF WIEDERSEHEN“ sagen, ist das das schönste Lob.“

Herzlichen Glückwunsch zum 5-jährigen Jubiläum, liebes Bistro Sonnenseite!

Der Name ist Programm, überzeugen Sie sich selbst!



Ausbildung zur Bildungsfachkraft - läuft bei Herrn Siefert

Constanze Dietze

Aus dem Chatverlauf von Integrationsassistentin Jana Dell (JD) und Johannes Siefert (JS), Mitarbeiter der Greifenwerkstatt in Ausbildung:

JD: Guten Morgen, ich komme ja nächsten Dienstag. Ich hoffe, Sie wissen das noch?

JS: Einen Tag vor der Prüfung, das kann ich nicht vergessen :)

JD: Wir fiebern alle mit!

09:19 Uhr am Prüfungstag:

JD: Toi toi toi für heute

09:56 Uhr schreibt Herr Siefert:

Vielen lieben Dank (und zeigt die kognitiven Muckis)

11:07 Uhr schreibt er:

Fertig (wieder mit den Muckis – das ist ein gutes Zeichen).

JD: Und?

JS: 2

JD: Super!

Ob er zufrieden ist, fragen Sie sich? Sehen Sie selbst (Foto).

Das erste Semester ist geschafft.

Im Mai letzten Jahres bewarb sich Herr Siefert bei einem inklusiven Projekt an der Hochschule Neubrandenburg mit dem Ziel einer 3-jährigen Qualifizierung zur Bildungsfachkraft. Nach einem Vorstellungsgespräch in Neubrandenburg erhielt Herr Siefert eine positive Rückmeldung und freute sich sehr über diese einmalige Chance. Er wurde unter 20 Bewerbungen als einer von 6 Teilnehmenden ausgewählt. Herr Siefert setzte all seine Freude und die Aufbruchstimmung mit Unterstützung der Fachkräfte in Tatendrang um. Anfang August zog er bereits nach Neubrandenburg und wenige Wochen später, am 15. September ging die Ausbildung los. Seit September fährt Herr Siefert selbstständig mit seinem Rollstuhl zur Hochschule und nimmt an den täglichen Bildungseinheiten teil.

An der Hochschule Neubrandenburg werden bei einem Pilotprojekt Menschen mit geistigen Behinderungen und Lernschwierigkeiten zu Lehrkräften ausgebildet. Vier Frauen und zwei

Männer im Alter von 20 bis Ende 30, die fast alle vorher in Werkstätten tätig waren.

Die künftigen Bildungsfachkräfte absolvieren zunächst selbst Seminare an der Hochschule wie andere Studenten. Daneben sollen sie aus ihrer Lebenserfahrung heraus – wie bei einer dualen Ausbildung, bei der Praxis und Unterricht parallel absolviert werden – auch selbst Seminare geben. Dabei entwickeln sie berufliche Handlungskompetenzen und werden wahrhaftige und authentische Multiplikatoren für Inklusionskompetenzen.

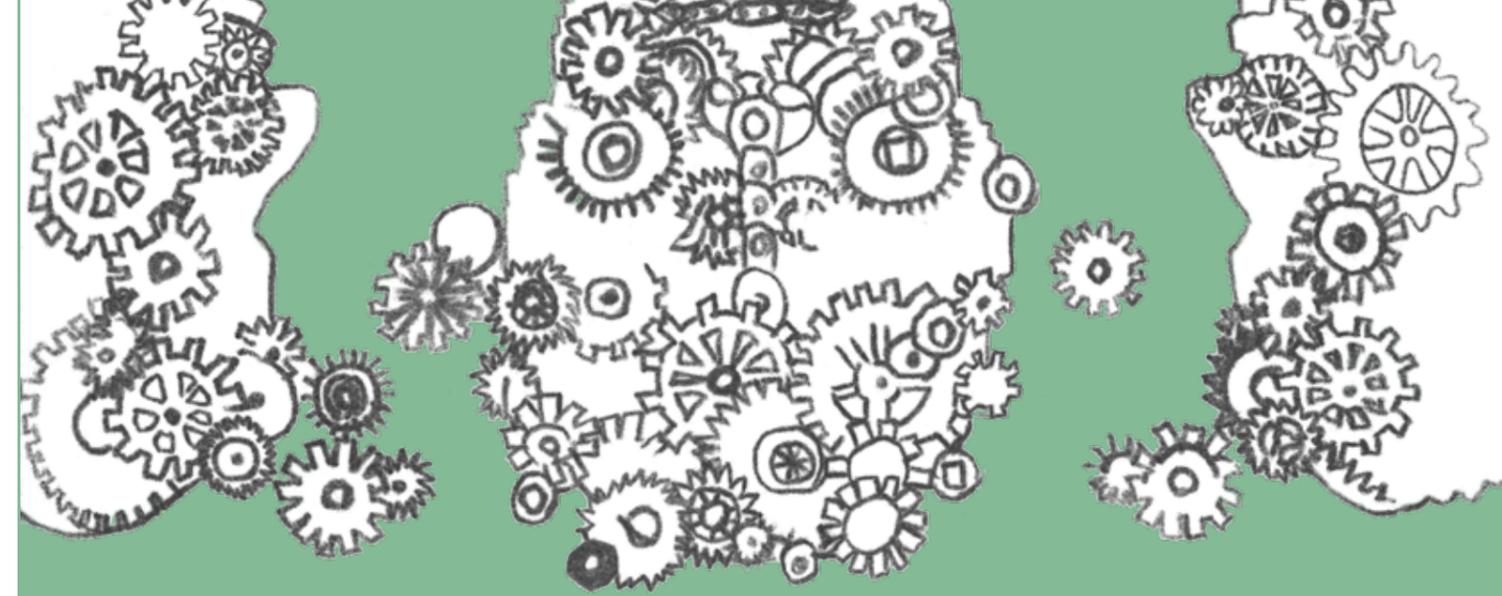
Die verschiedenen Themen dokumentiert Herr Siefert in einem Bildungstagebuch und bespricht dies auch mit der Integrationsassistentin Jana Dell, die ihn regelmäßig in Neubrandenburg besucht und sich bei Cappuccino und Limetten-Ingwer-Tee über alles Neue aus der Hochschule berichten lässt und Herrn Siefert beratend zu vielen Alltagsthemen zur Seite steht. Zur herzlichen Kontaktgestaltung werden viele verschiedene Kommunikationskanäle gepflegt.

LÄUFT.

Alles Gute weiterhin, Herr Siefert, und allen anderen Kommilitonen in der Ausbildung.



Johannes Siefert



WER, WIE, WAS?

Redaktionsköpfe

Wer ist wer? Wer sind wir? Was ist das?

In der Rubrik Wer, Wie, Was? lernen Sie die Pommersche Diakonie kennen!

Wir möchten Ihnen Mitarbeiter*innen der Unternehmensgruppe vorstellen, über Projekte informieren, Sie neugierig auf Themen und Arbeitsgruppen machen

oder in Teams und Häusern mitnehmen.

In der ersten Ausgabe der Mitarbeiterzeitschrift stellen wir Ihnen informativ, kurzweilig und bunt die Redaktionsköpfe vor.



HANNES BIRKHOLZ

Geboren in Greifswald
Beruf: Mediengestalter Bild & Ton. Seit 2015 dabei, jetzt als Ausbilder im BBW, vorher als Dozent an der WAN.
Mein Auftrag: Junge Menschen mit besonderen Voraussetzungen ausbilden zu Mediengestaltern Bild & Ton. Seit September 2021 im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.

Mein Motto: „surf your life!“

Welches Buch lesen Sie gerade? „Eddie would go“
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Bei einer Stunde mehr am Tag findet ihr mich draußen in der Natur.
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Hawaii & Tasmanien
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Boddenmodder

MICHAELA PERNER

Geboren und aufgewachsen in der schönen Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Beruf: Mitarbeiterin in der Verwaltung und zuständig für das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit in der WA Nord. Tätig seit 2015 in der Wirtschaftsakademie Nord.
Unser Auftrag: „Wir bilden die Zukunft“. Von der Berufsorientierung bis hin zur Ausbildung, Umschulung und Weiterbildung ist bei uns alles möglich. Seit 2019 im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.

Mein Motto: „In meinem Kopf hat es grad noch Sinn gemacht!“ und „Mit Liebe und Kaffee wird alles gut!“
Welches Buch lesen Sie gerade? Die Bedienungsanleitung für meinen neuen Herd/Ofen und die abendliche Lieblingslektüre der Kinder.
Wenn Sie eine Stunde

mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Schlafen oder aufräumen, wohl eher aufräumen...
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Dorthin, wo die Kinder mal richtige weiße Weihnachten verbringen können.
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? After-Eight (yummy!)

MANUELA RÖTHKE

Beruf: Germanistin, Sozialpädagogin, Kommunikationsmanagerin, PR-Beraterin, Mama. Tätig seit 2004 im Pommerschen Diakonieverein. Angefangen als Sozialpädagogin und Teamleitung der Therapeutischen Wohngruppe. 2009 Wechsel in den Vorstand des Pommerschen Diakonievereins als Assistentin des Vorstehers. Seit 2013 zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.
Was macht man da? Kreativ sein, ohne Wein

zu trinken. Und manchmal auch arbeiten. Seit Anfang an im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.

Mein Motto: Egal. In meinem Kopf war das lustig. Und Strand geht immer.
Welches Buch lesen Sie gerade? Allabendlich die aktuellen Lieblings-Geschichten für meine Kids.
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Schlafen. Definitiv schlafen.

Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Lapland. Wenn ich aber realistisch bin, sehe ich mich im nächsten Urlaub wohl eher im Ninjago-Zimmer in Billund eingetretene Legobausteine aus den Füßen pulen.
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Schokolade. Obwohl ich auch Erdbeer-Gouda-Dinkel spannend fände. Gibt's die Sorte eigentlich?

PAUL FRANZ

Geburtsort: Demmin
Beruf: Gesundheitswissenschaftler, Management im Gesundheitswesen. Tätig seit Juni 2021 im GB assistieren des Pommerschen Diakonievereins als Referent Eingliederungshilfe und QMB.

Was macht man da? Im GB assistieren bin ich in verschiedenen Bereichen tätig. Hauptsächlich kümmere ich mich um die Bereiche Qualitätsmanagement, connext vivendi, Öffentlichkeitsarbeit, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekte (GB intern als auch GB übergreifend). Seit September 2021 bin ich im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.

Mein Motto: „Kaffee redet nicht, Kaffee jammert nicht, Kaffee macht einfach seinen Job. Ich mag Kaffee.“
Welches Buch lesen Sie gerade? Nicht einmal die pure Langeweile wür-

de mich dazu bringen, ein Buch zu lesen. Sorry.
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Gedanklich würde ich mich auf die Couch legen und schlafen. Aber wenn ich ehrlich bin, sehe ich mich in dieser zusätzlichen Zeit eher am Bügelbrett.
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Die Frage ist schwierig. Sofort fallen mir unzählige Reiseziele ein. Australien, USA, Kanada, Mexiko, Dominikanische Republik sind da so spontane Ideen.
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Butterkeks

ANJA KUHFFELDT

Geboren in Stralsund
Beruf: Erziehungswissenschaftlerin/Sportwissenschaftlerin. Tätig seit August 2020 beim Pommerschen Diakonieverein e.V. im Bürgerhafen. Seit Juni 2021 bin ich Team-

leiterin Personalakquise in der Personalabteilung für die gesamte Unternehmensgruppe.

Was macht man da? Jeden Tag mit vielen tollen Menschen reden, ständig überlegen, wie man an gutes Personal kommt und die aktuellen Mitarbeiter bindet und das möglichst kreativ umsetzen. Seit Juli 2021 im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.

Mein Motto: „Lachen ist gesund“

Welches Buch lesen Sie gerade? „Der Gesang der Flusskrebse“ (Delia Owens)
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Schwimmen im Meer
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? In die Südsee und nach Amerika, und, und, und. Reisen geht immer, am liebsten mit dem VW Bus (in der Südsee geht natürlich auch das Segelboot).

Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Mozart

CONSTANCE DIETZE

Geboren und aufgewachsen in Leipzig, seit 1997 in Greifswald
Beruf: Sozialpädagogin; Tätig seit 2008 im GB arbeiten des Pommerschen Diakonievereins im Integrationsfachdienst mit vielfältigen Aufgaben. Seit 2019 im Dienst zur betrieblichen Inklusion. Wir begleiten Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Seit 2021 im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.
Mein Motto: Ich kann das, was ich über das Leben gelernt habe, in drei Wörtern zusammenfassen: „Es geht weiter“ (Robert Frost)
Welches Buch lesen Sie gerade? Ein dänischer Winter
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Laufen und Pod-



cast hören, ganz für mich.
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Island und Israel. Und auf jeden Fall noch einmal nach New York! Das war Liebe auf den ersten Blick!
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Mango und Kokos und Cookie Dough

ISABEL RAFOTH

Geboren in Grevesmühlen
Beruf: Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit. Tätig seit 2020 im Berufsbildungswerk Greifswald
Unser Auftrag: Wir ermöglichen die besten Chancen aus Bildung für Menschen mit Handicap. Seit 2020 im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unter-

nehmensgruppe.
Mein Motto: „Wenn dein Mut sich dir verweigert, dann übertritt deinen Mut“ (Emily Dickinson)
Welches Buch lesen Sie gerade? Die Kunst des Bücherliebens (Umberto ECO)
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Die Welt verändern!
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Ins Encanto
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Zitrone

EVA BRAUNSCHWEIG

Geboren in Halle/Saale
Beruf: Volljuristin
 Seit 2009 bin ich in der

Unternehmensgruppe tätig. Als Datenschutzbeauftragte möchte ich die Mitarbeiter*innen für den Umgang mit personenbezogenen Daten sensibilisieren. In der NBS kümmere ich mich um die Bereiche Qualität, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und spannende interne und übergreifende Projekte. Seit langer Zeit bin ich auch im Team Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmensgruppe.
Was macht man da? Als „Kind der Unternehmensgruppe“ bin ich regelmäßig mit vielen Menschen im Gespräch und versuche, das dann alles unter einen großen Hut zu bekommen.
Mein Motto: Wasser, Wind

und Welle – wild und frei
Welches Buch lesen Sie gerade? Boris Herrmann – Allein zwischen Himmel und Meer
Wenn Sie eine Stunde mehr am Tag hätten, was würden Sie damit anfangen? Lesen
Wo möchten Sie unbedingt einmal hinreisen? Kanada und Neuseeland mit Wohnmobil
Welche ist Ihre Lieblings-Eissorte? Blaue Zuckerwatte

Das Redaktionsteam freut sich über Ihre Anregungen, Wünsche und Feedback:

redaktion@pommerscher-diakonieverein.de



WIR ALS ARBEITGEBER

Wir als Arbeitgeber!

Anja Kuhfeldt

In dieser Rubrik geht es um uns als Arbeitgeber. Hier möchten wir Ihnen Karriere- und Erfolgsgeschichten aus der Unternehmensgruppe erzählen. Welche Themen beschäftigen uns gerade und wer bringt jeden Tag aufs Neue sein ganzes Engagement und Herzblut in die Arbeit mit ein?

Es ist wichtig, dass die Kolleg*innen, mit denen man die meiste Zeit am Tag verbringt, passen. Aber vor allem möchten die meisten Menschen bei einem Unternehmen arbeiten, in dem die eigene Arbeit sinnvoll ist, wo sie jeden Tag willkommen sind und wo sie mit ihrer Arbeit ernst genommen und als Mensch wertgeschätzt werden.



MIT WELCHEN AUGEN SEHEN SIE IHREN ARBEITGEBER?



In dieser ersten Ausgabe werden wir Ihnen das aktuelle Projekt zur Arbeitgebermarke (engl. Employer Brand) näher vorstellen. Denn, wir wollen viele Menschen aus der Unternehmensgruppe zum Mitmachen einladen und freuen uns über jede Rückmeldung.

Was macht nun die Unternehmensgruppe als Arbeitgeber attraktiv? Und wie wollen wir diesen Weg gehen? Das erste Ziel ist die Entwicklung eines Arbeitgeberversprechens, welches intern gelebt und extern sichtbar wird.

Es wird immer wichtiger, sich als Unternehmen auch als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Der Wettbewerb um Fachkräfte führt dazu, dass sich jeder von uns den passenden Deckel aussuchen kann und wer möchte nicht den besten Arbeitgeber in der Region erwischen. Dabei wollen wir nicht zum Hochglanzunternehmen werden, sondern vor allem echt und authentisch sein, mit all den Angeboten, unserer Vielfalt und den vielen großartigen Mitarbeiter*innen.

Die 5 Schritte, die wir gerade gehen:

1. Analyse: Wir durchleuchten die Organisation und schauen genau welche Arbeitgeberereigenschaften, welche Kultur und welche Werte uns ausmachen.

Wie? Es fließen die Ergebnisse der Mitarbeiter*innen-Befragung mit ein. Wir schauen uns den Wettbewerb an und machen eine Ist- und Zielgruppenanalyse. Zudem planen wir verschiedene Workshops mit einer externen Moderatorin, damit wir die Sichtweisen aus allen Bereichen der Unternehmensgruppe berücksichtigen.

2. Strategie: Entwicklung einer authentischen einzigartigen Arbeitgeberpositionierung, mit der wir uns vom Wettbewerb abgrenzen.

Wie? Wir nehmen uns die Ergebnisse aus den Workshops und der Analyse vor und entwickeln gemeinsam unser Versprechen als Arbeitgeber sowie die wichtigsten Botschaften für unsere Zielgruppe.

3. Konzept: Entwicklung einer kreativen Leitidee sowie Kommunikationsmaßnahmen.

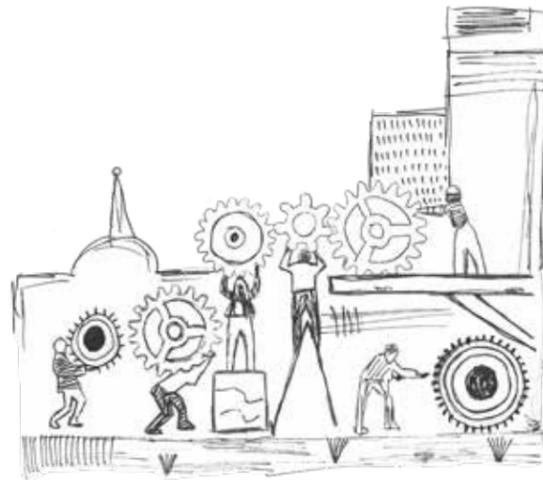
Wie? Wir binden Experten mit ein, die uns aus der Positionierung ein passendes Kreativ- und Kommunikationskonzept erstellen.

4. Umsetzung: Wir stellen unsere Arbeitgebermarke intern und extern vor.

Wie? Lassen Sie sich überraschen.

5. Kontrolle: Wir prüfen die Ziele, Meilensteine und Maßnahmen auf Erfolg.

Wie? Wir befragen Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen, erheben Kennzahlen und passen unser Vorgehen entsprechend an.



Und wie geht es weiter? Wie und wo wirkt eine Arbeitgebermarke? Nach der Projektphase geht es vor allem darum, unser Markenversprechen intern und extern zu leben und weiterzuentwickeln.

Es gibt viel zu tun und viele wichtige Themen stehen noch auf der Agenda. Wir freuen uns auf viele Kolleg*innen, die Lust haben, uns zu unterstützen und an den Workshops teilnehmen.

Das Wirken der Arbeitgebermarke



Quelle: (CareFlex GmbH, in Anlehnung an eine Grafik von Ralf Tometschek)

WORKSHOPS AUF EINEN BLICK:

Termin: 1 x 4 Stunden vom 26.04.22 – 28.04.22 (persönliche Einladungen folgen)

Inhalt der Workshops: Identität, Kultur, gelebte Werte - Wofür steht das Unternehmen? Was macht es besonders? Umgangsformen, verdeckte Regeln etc.

Durchführung: Anne Engelshowe (externe Moderatorin, Employer Brand Managerin)

Ort: Hotel Ostseeländer, Züssow

Gruppenzusammensetzung: (ca. 10 – 12 Personen)

1. Auszubildende
2. Unternehmenseinsteiger*innen
3. Berufserfahrene
4. Führungskräfte (TL/PDL/RGL...)
5. Pflegekräfte
6. pädagogische Kräfte

Vorbereitung: ca. 1,5 Stunden Zoomkonferenz zu den Grundlagen, durchgeführt von Anne Engelshowe und Anja Kuhfeldt.

Es sind noch Plätze frei!!! Also gern über die Vorgesetzten anmelden.

Ihre Fragen dazu beantwortet: Anja Kuhfeldt

Telefon: 03834-873 107

E-Mail: anja.kuhfeldt@pommerscher-diakonieverein.de



Unser Nachwuchsführungskräfteprogramm der UGPD – Wie läuft es gerade?

Im Interview: Patrick Schicka (Teamleiter und Ausbilder Berufsbildungswerk Greifswald, Bereich Ernährung, Wirtschaft und Verwaltung) mit Anja Kuhfeldt

„Stehe an der Spitze, um zu dienen, nicht, um zu herrschen!“
Bernhard von Clairvaux (1090-1153)

Mit diesem Einstiegszitat haben wir Anfang 2021 dazu eingeladen, sich auf einen Platz in unserem Nachwuchsführungskräfteprogramm zu bewerben. Es gab viel Zuspruch und Interesse. Insgesamt 17 Personen haben den Kurs im September 2021 dann begonnen.

Im elementaren Interesse der Unternehmensgruppe steht es, über eine ausreichende Anzahl an kompetenten Mitarbeiter*innen zu verfügen, die bereit sind, eine Führungsaufgabe zu übernehmen bzw. zum Aufbau einer breit angelegten Führungskultur mit beizutragen.

Über das besondere Maß an Verantwortung hinaus, welches sich mit einer konkreten Führungsaufgabe verbindet, ergeben sich auf dem Weg zur Führungskraft auch individuelle Entwicklungsperspektiven und berufliche Chancen. Führung ist eine Kompetenz, die nur in einem Prozess der Persönlichkeitsentwicklung erworben werden kann.

Aber was brauchen Führungskräfte, um gut, gerne und gesund ihre Führungsaufgabe zielorientiert und wirksam in der UGPD wahrzunehmen? Diese und weitere Fragen soll unser Nachwuchsführungskräfteprogramm beantworten. Dabei sind folgende Inhalte zentral:

- Führungsrolle und Führungsverständnis
- Grundlagen der MA-Führung (Führungsmodelle und -stile)
- Teams führen
- Führung als kommunikative Aufgabe
- Organisation gestalten (Grundlagen der Strategieentwicklung, Change Management)

Und wie ist nun der aktuelle Stand nach einem halben Jahr Programm? Wir haben uns mal auf die Suche gemacht und bei Patrick Schicka nachgefragt:

Frage: Was hat den Ausschlag gegeben, sich zu bewerben?

„Im Leben geht immer eine Tür auf, die Frage ist, ob man durchgeht.“ Dieses Zitat hat mich geprägt und steht für meine Entscheidungen im beruflichen Leben. Man muss abwägen, ob man die Gelegenheit ergreift. Das habe ich in diesem Fall getan.

Frage: Wie war der Start ins Programm?

Gerade zu Beginn hat es mir sehr geholfen, dass mir die Angst genommen wurde, alles können zu müssen. Es geht ja allen so, die in eine Führungsposition starten. Man muss nicht alles können und wissen. Man sollte aber wissen, wie man es ressourcenorientiert verteilen kann und sich das nötige Wissen aneignet. Der Start für meine Position als Teamleiter wurde mir dadurch leichter gemacht.

Frage: Gab es schon Aha – Erlebnisse?

Es ist bisher mit Abstand die wertvollste Weiterbildung, die ich je gemacht habe. Ganz besonders das Modell der Rollenverteilung im Team hat mein Verständnis für die Teammitglieder verbessert. Jeder ist verschieden und dass muss man akzeptieren. Nur so kann ein Team erfolgreich und auf Augenhöhe miteinander arbeiten und kommunizieren.

Frage: Was hat bisher am meisten Spaß gemacht?

Das Wertvollste ist der übergreifende Austausch untereinander und die kollegiale Fallberatung. Ich kann so sehen, wie andere mit der Situation umgehen und ganz neue Lösungsansätze entwickeln.

Frage: Welche Herausforderungen gab es bisher?

Die Kommunikation in so einer Sandwichposition ist nicht immer einfach. Zum einen ist man Teammitglied und zum anderen weiß man Dinge, die nicht weitergegeben werden dürfen. Das ist spannend und den Umgang damit muss man erst lernen.

Frage: Konnten Sie bereits Erlerntes in die Praxis einbringen?

Alle Dinge des Programms sind sehr praxisnah und können sofort in die Praxis mit einbezogen werden. Zudem hat der Persönlichkeitstest zu Beginn ein wirklich authentisches Bild von mir ergeben. Es ist wichtig als Führungskraft, die eigenen Stärken und Schwächen zu kennen und dazu zu stehen.

Frage: Was sagen die Kollegen dazu?

Die Kollegen haben schon festgestellt, dass die Weiterbildung etwas mit mir macht.

Frage: Worauf freuen Sie sich noch?

Auf das nächste Treffen in Züssow. Einfach mal raus sein und sich in anderer Umgebung mit Menschen in der gleichen Situation austauschen. Eigentlich sollte es nach Berlin gehen. Leider ist dies wegen Corona gerade nicht möglich.



Frage: Was können Sie den Interessenten für das nächste Programm mitgeben?

Ich kann es nur jedem empfehlen, mitzumachen. Ich bekomme sehr viel interne Unterstützung sowie Respekt und Wertschätzung. Die Stelle im Berufsbildungswerk war für mich ein Glücksgriff und ich bin sehr dankbar, hier in der Unternehmensgruppe gelandet zu sein. Mein Team ist natürlich auch super.



Patrick Schicka (rechts im Bild)

Vielen Dank, Patrick Schicka. Wir freuen uns, dass Sie diesen Weg mit uns gehen und hoffen, mal wieder etwas von Ihnen als Führungskraft zu hören! Viel Spaß und Erfolg weiterhin.

Ein Leben lang für den Pommerschen Diakonieverein e.V.

Im Interview: Silvia Kellerhoff (Sachbearbeiterin im Sachgebiet Personalwesen) mit Anja Kuhfeldt

Frau Silvia Kellerhoff geht nun nach 47 Jahren Arbeitszeit innerhalb der Diakonie in den wohlverdienten Ruhestand. Wer kann das schon von sich sagen. Frau Kellerhoff hat fast ein halbes Jahrhundert in der Personalabteilung des Pommerschen Diakonieverein e.V. gearbeitet und die letzten drei Jahre innerhalb der Zentrale für die gesamte Unternehmensgruppe.

Was Sie auf Ihrem langen Berufsweg so alles erlebt hat, wird Sie uns heute einmal berichten.

Liebe Frau Kellerhoff, nun gehen Sie bald in Rente und haben als Urgestein der Personalabteilung sehr viel erlebt und gesehen.

Frage: Wie war ihr Weg und was ist Ihnen bis heute in positiver Erinnerung geblieben?

Ich habe 1983 in Züsow im Rautenberghaus als Sachbearbeiterin angefangen und bin dann 1987 in die Personalabteilung gewechselt. Meine Stationen waren das Rautenberghaus, das Brüderhaus, danach in die Rakower Straße und nun in der Pappelallee. Ich kann mich noch erinnern, dass es im Brüderhaus unterm Dach immer sehr, sehr warm war und wir dann mit den Füßen in der Wasserschüssel gearbeitet haben. Das war immer sehr gemütlich :)

Frage: Wie hat man eigentlich früher die Gehaltsabrechnung gemacht?

1. Begonnen haben wir per Hand mit zwei Durchschlägen, das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen. Gegengeprüft wurde dann mit einem Taschenrechner mit Rolle.

2. Danach hatten wir eine Ascota Buchungsmaschine 170. Die war so groß wie der Tisch. Damit wurden dann zwei Blätter, jeweils die Gehaltsabrechnung und das Lohnkonto, gedruckt.

3. Nach der Wende hat die Abrechnung dann ein Rechenzentrum in Hamburg übernommen.

4. Und später kamen dann die Programme SAP und LOGA3.

Frage: Was waren die größten Herausforderungen?

Die größte Herausforderung war die Umstellung von der Ascota Buchungsmaschine zum Rechenzentrum nach der Wende. Da kam es schon mal vor, dass ich eine Diskette persönlich

Ascota Buchungsmaschine

nach Hamburg gebracht habe, damit die Mitarbeiter pünktlich ihr Geld bekommen. Und das haben Sie immer.

Frage: Was würden Sie heute anders machen?

Nichts. Ich war immer zufrieden mit meiner Berufswahl.

Frage: Gibt es noch eine lustige Anekdote?

Da fällt mir gleich eine ein. Im Brüderhaus hatten wir eine kleine Kuvertiermaschine für Briefe.

Die hat öfter mal nicht funktioniert. Der Techniker sagte damals, das liegt an der geringen Luftfeuchtigkeit. Und so kam ich auf die Idee einen Wasserkocher zu nutzen, um die Luftfeuchtigkeit zu erhöhen. Dann ging die Maschine wieder. Plötzlich kam eine Kollegin und wunderte sich doch sehr, warum es aus der Küchentür dampft wie im Kessel. Darüber lachen wir noch heute. Die Technik war damals noch sehr eigen.

Frage: Welches war Ihre schönste Betriebsfeier?

Die 50-Jahrfeier 1995. Da haben wir eine ganze Woche gefeiert.

Frage: Was können Sie unseren heutigen Auszubildenden und Kolleg*innen mit auf den Weg geben?

Wir älteren Kolleg*innen haben viel Wissen weiterzugeben, also auch gerne mit einbeziehen und jederzeit fragen. Und natürlich den Satz „Aus Fehlern lernt man.“

Frage: Was werden Sie als Erstes machen, wenn Sie zu Hause sind?

Zu Hause eine neue Küche einbauen. Mein Mann wird sich freuen. Und natürlich Zeit mit meiner Enkelin verbringen, denn die Zweite ist gerade unterwegs.

Vielen Dank, Silvia Kellerhoff. Wir wünschen Ihnen eine wunderbare und ereignisreiche Zeit nach dem Renteneintritt und danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr unermüdliches Engagement und ihre Loyalität zum Pommerschen Diakonieverein e.V.



Silvia Kellerhoff mit ihrem Mann



BETRIEBLICHES GESUNDHEITS- MANAGEMENT

Best Practice Beispiele aus den Geschäftsbereichen

Schwungvolles Arbeiten, Küchenvielfalt und Personaltraining – Betriebliches Gesundheitsmanagement mal anders

Wir bestellen täglich unsere Lebensfelder, egal ob in der Pflege, beim Kochen oder in der Ausbildung. Wie schon in der Landwirtschaft können die Pflanzen auf den Feldern nur erfolgreich wachsen, wenn die Bedingungen stimmen. Wasser, Licht und Erde reichen jedoch nicht aus, um uns gesund zu halten. Sinnvolle und konstruktive Ideen gibt es viele. Influencer zeigen uns, dass mit ein bisschen Musik, dem richtigen Filter und jeder Menge gestellter Ausschnitte aus dem Alltag eine Work-Life-Balance machbar ist. Die Realität sieht jedoch anders aus. Täglich frisch kochen, 5 Stunden Sport am Tag und dann noch 5 Bücher pro Woche lesen, sich jeden Tag weiterbilden, richtig kommunizieren, die To-Do-Listen bis zum Maximum ausschöpfen und vieles mehr, führen zu einer falsch

dargestellten Arbeitskultur, die den beruflichen Alltag nicht einmal annähernd beschreibt. Doch es gibt sie, die Gesundheitslücken, die wir füllen können. Es muss nicht immer der Trainingsplan eines Spitzensportlers sein. Vielleicht gehen Sie auch einfach mal in den Sportclub nebenan.

Jeder Geschäftsbereich hat seinen ganz eigenen Weg gefunden, um das geistige und körperliche Wohlbefinden seiner Mitarbeiter*innen zu stärken. Angefangen beim gesunden Kochen über den wöchentlich bereitgestellten Obstkorb bis hin zum Lauftraining. Ein schwungvolles Arbeiten in unserer Unternehmensgruppe erhöht nicht nur die gute Laune, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden.

Zusammen.Gesund

Ideen, etwas für die Gesundheit zu tun, gibt es viele - doch wie können diese in den Arbeitsalltag integriert werden? Eine Lösung musste her: Ein Gesundheitsteam. In den Greifswalder Wohnstätten gibt es eine Gruppe engagierter Mitarbeiter*innen, die sich mit dem Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement auseinandersetzt. Henry Köhn, Betreuungsfachkraft im Martinsstift, ist einer von Ihnen. „Die Idee entstand auf Leitungsebene. Allen Kollegen war beim ersten Treffen nicht genau bewusst, dass es sich um ein fortführendes Projekt handelt, das wir aktiv ausgestalten sollten. Nach einer Einführungsrunde begannen wir, erste Ideen in die Projektarbeit einfließen zu lassen und entwickelten ganz viel Freude mit dieser Verantwortung“, betont Henry Köhn. Aktuell besteht das Gesundheitsteam aus 6 Mitarbeiter*innen aus jeweils einer Wohngruppe. Seit nunmehr 6 Jahren treffen sich die Mitglieder*innen einmal im Monat zum Ideenaustausch.



Gesundheitsteam Greifswalder Wohnstätten

Alle kreativen Einfälle werden an zwei Gesundheitstagen im Jahr in die Praxis umgesetzt. Die Gestaltung erfolgt unter Rückgriff auf die Bedarfe und Wünsche der Kollegen, angefangen bei Informationsständen von der AOK über Kanutouren bis hin zu einem Entspannungskurs mit Heilpraktikern. Das jährliche Interesse von über 60 Teilnehmer*innen, gut die Hälfte aller Mitarbeiter*innen der Greifswalder Wohnstätten, spricht für sich. „Auf Grund der hausübergreifenden Planung und Umsetzung, wurde das Miteinander gestärkt. Kollegen*innen aus anderen Wohnbereichen lernten sich kennen, was eine Verbesserung in der Arbeitsdynamik förderte. Man hatte gemeinsame Erlebnisse, trat in Kontakt und ist zusammengewachsen“, unterstreicht Henry Köhn. Seit Beginn der Pandemie konnten lediglich gruppeninterne Angebote geschaffen werden. Das Team hofft jedoch darauf, bald wieder Gesundheitstage durchzuführen. Ganz nach dem Motto: Zusammen.Gesund.

Gesunde Küchenzeile - Klimaneutrale Vitaminlösung für die Mittagspause

Bis zu 1200 Gerichte pro Tag werden in der modernisierten Küche in der Pappelallee 2 durch die Köche der Züssower Service & Catering GmbH hergestellt. Multifunktionalgeräte führen nicht nur zu einer Senkung des Energieverbrauchs, sondern auch zu einer Verbesserung des Mittagsangebotes für die Mitarbeiter*innen. In der Arbeitspause in einer der modernsten Küchen Mecklenburg-Vorpommerns speisen? Klingt beinahe zauberhaft, ist aber wahr. Die Zubereitung von vitamin- und nährstoffreichen Gerichten ist eine Kunst und bedarf jeder Menge Vorbereitung durch das ZSC-Team.



Heiko Ehrke (2. von links) und Mitarbeiter der ZSC-Küche

„Unsere Speisenproduktion kann nun zeitlich von der Ausgabe entkoppelt erfolgen, dadurch produzieren wir ohne Zeitdruck und können ein höheres Augenmaß auf die Qualität legen“, unterstreicht Heiko Ehrke, Leiter für den Fachbereich Küchen und Catering in der ZSC. Die Mensa gewährleistet damit künftig ein gesundheitsbewusstes und attraktives Angebot, das Vegetarier ebenso zu-

friedenstellt wie Flexitarier und Fleischliebhaber. Liebe geht durch den Magen und das beweisen die Köche der Unternehmensgruppe jeden Tag aufs Neue.

Rücken in Form

Ein höhenverstellbarer Stuhl, eine ergonomische Maus und ein Stehpult haben uns in Zeiten von Corona dazu verholfen, unseren Rücken zu schonen. Die Maßnahmen sind jedoch kein Allheilmittel für eine gesunde Rückenmuskulatur. Um unsere Mitarbeiter*innen aus der Unternehmensgruppe ganzheitlich vor körperlichen Schädigungen zu schützen, wurde ein Rückenkurs ins Leben gerufen. Pierre Flade, der sportliche Leiter vom Institut für Gesundheitssport und Trainingsanalyse in Greifswald, zeigt jeden Dienstag verschiedenste Übungen rund um das Thema Wirbelsäulengymnastik. Nicht jeder von uns hat die Möglichkeit, an dem Kurs teilzunehmen. Für die Fitness unseres Rückens können wir jedoch auch in unseren Pausen viel tun, denn bereits mit kleinen Übungen ist es möglich, die Stabilität der Rückenmuskulatur deutlich zu verbessern, gemeinschaftlich gegen den Rückenblues anzugehen und das über die Grenzen des eigenen Geschäftsbereiches hinaus:

- Wirbelsäulendrehung im Büro - so geht's:

Setzen Sie sich im Schneidersitz auf den Boden. Um die Wirbelsäule in eine relativ neutrale Position zu bekommen, legen Sie sich ein gerolltes Handtuch unter das Gesäß, um das Be-

cken vorzukippen. Strecken Sie die Wirbelsäule und richten Sie sich auf. Atmen Sie ein, während Sie Wirbelsäule und Taillensbereich noch weiter strecken. Atmen Sie aus und legen Sie Ihre rechte Handfläche auf den Beckenkamm. Drehen Sie den Oberkörper aus dem Nabelbereich nach rechts: Bauch, Rippen, Brustkorb, die Schultern und schließlich der Nacken machen eine Drehung und Sie schauen über Ihre rechte Schulter. Bleiben Sie 3 bis 5 Atemzüge lang in dieser Stellung. Stellen Sie sich beim Einatmen vor, dass Ihre Wirbelsäule an einem Pfahl empor gleitet und sich dann beim Ausatmen um den Pfahl windet. Atmen Sie ein und dann aus, während Sie sich aus der oben beschriebenen Stellung lösen und den Oberkörper wieder nach vorn drehen. Wiederholen Sie die Übung zur anderen Körperseite hin und wechseln Sie gern auch mal die Beine beim Schneidersitz.

Kurseinheit:

Jeden Dienstag von 15:45 – 16:45 Uhr in der kleinen Sporthalle im BBW.

Bei Interesse können Sie sich gern bei Herrn Flade unter 0175/6969460 melden.

Chancen durch Fitness

Unsere geistige Fitness läuft jeden Tag auf Hochtouren. Meetings abhalten, Aufgabenlisten abarbeiten und eine E-Mail-Flut bewältigen ist schon ein Sport an sich. Dabei den Fokus auf unsere eigene Gesundheit nicht aus den Augen zu verlieren, gleicht eher einem Drahtseilakt. Ein kleiner Schubs in Richtung Work-Life-Balance bietet das perfekte Sicherheitsnetz, für den Gang über das Seil. Um den Körper und den Geist fit zu halten, gibt es jedoch eine bewährte Methode und zwar den Sport! Hier investiert das BBW, die WAN und auch die NBS in seine Mitarbeiter*innen. Ein neues Körpergefühl, ein starker Rücken oder endlich eine bessere Fitness verspricht der Sportclub in Greifswald.

Dank einer Kooperation können alle Mitarbeiter*innen das Sportangebot zu einem günstigeren Preis wahrnehmen – sei es das Milon-Training, Five oder Cybermoves. Sie haben kein Wort verstanden? Macht nichts, der Grundgedanke bleibt der Gleiche: Körperliche Fitness stärkt den Geist.

Kontakt: Der Sportclub, An den Bäckerwiesen 5, 17489 Greifswald

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 08:00 - 21:30 Uhr

Freitag: 08:00 - 20:00 Uhr

Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr

Sonntag: 12:00 - 17:00 Uhr

Apfel der Erkenntnis

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge spielt die Ernährung eine wichtige Rolle. Der Drang, sich mit Kaffee und einer Süßigkeit die nötige Energie für den Tag zu geben, ist groß. Oft greifen wir, beinahe unterbewusst, zu den ungesündesten Nahrungsmitteln. Die Mitarbeiter*innen im Haus Meeresblick haben die ungesunde Versuchung gegen den Apfel der Erkenntnis ausgetauscht. Zweimal die Woche werden die Kollegen mit frischem Obst aus unserer Region versorgt. Für die rechtzeitige Lieferung sorgt das Team aus dem Bereich Hauswirtschaft rund um Gabriele Westphal. Seit 2021 gibt es den Obstteller, neu etabliert stellen sich

schnell die Favoriten für die Mitarbeiter*innen heraus: Mandarine und Melone wurden mit deutlicher Mehrheit zu den Geschmackssiegern gewählt. Als besonderes Obst-Duo sorgen diese fruchtigen Lebensmittel für den nötigen Frischekick im Pausenraum.

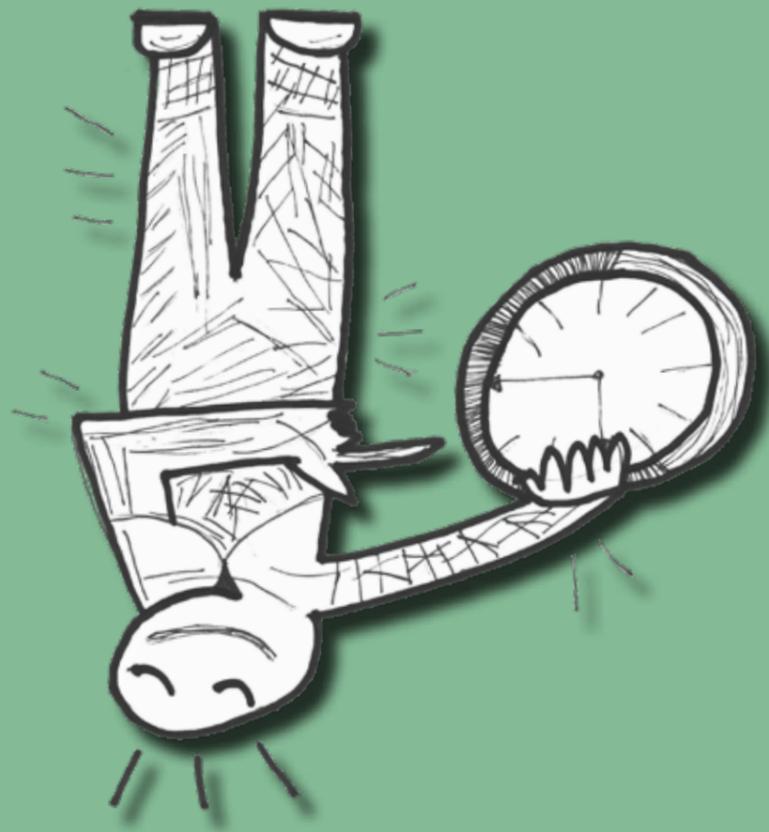
Auch für Wasser, wenn gewünscht, inklusive eigener Trinkflasche, ist gesorgt. Die gesunde Pausenalternative ist eine Gesundheitsförderung, die schon jetzt zu einer deutlichen Reduzierung des Verzehrs ungesunder Snacks führt.

Prävention und Gesundheitsförderung nach Wing-Chun

An der Beruflichen Schule der WA Nord in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege gab es vor Kurzem eine etwas andere Unterrichtsstunde für die angehenden Pflegefachkräfte. Nach Unterrichtseinheiten im Sitzen, viel Theorie und wenig Bewegung, wurde es sportlich. Die Schüler*innen tauschten den Unterrichtsraum gegen das Skill Center. Dieser Ort ist für die praktischen Übungen der Ausbildung konzipiert und wurde nun zum Sportraum. Christian Herbst, Praxisbegleitlehrer an der WA Nord, brachte den Schüler*innen die Kampfkunst Wing-Chun näher. „Wing Chun ist eine reine Kunst der Selbstverteidigung. Das Ziel besteht darin, den Gegner innerhalb einer kurzen Zeit

bewegungs- und kampfunfähig zu machen. Physische Stärke und körperliche Größe spielen dabei keine Rolle. Körperliche Ausdauer ist ebenso zweitrangig.“ Herr Herbst selbst ist seit vielen Jahren Schüler an der Wolgaster Kampfkunstschule Wing-Chun und lehrte die Schüler*innen in Bewegungsübungen dieser Kampfkunst. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei auch die Koordination von Hand-Auge und dem Gleichgewicht. Diese Art der Selbstverteidigung ist gleichzeitig ein ganzheitliches Körpertraining - es trainiert mit raffinierten Techniken sowohl den Körper, als auch den Geist. Daher ist es eine spannende Abwechslung und ideal als Ausgleich zum Schulbankdrücken geeignet.

TERMINNE UND
VERANSTALTUNGEN



Oster- BRUNCH

17.04.22 · 10-14 Uhr

Österliches Brunchbuffet* mit Salaten,
köstlich warmen Speisen, Kaffee & Tee
und verführerischem Dessert.

25,00 € pro Person

Kinder bis 6 Jahre frei!

Bis 12 Jahre 12,50 €



Serviervorschlag



Bitte reservieren Sie: Tel.: 038355 670
oder E-Mail: info@hotel-ostseelaender.de

Gustav-Jahn-Straße 6 17495 Züssow

*Teilnahme am Buffet unter den aktuell geltenden Corona-Regeln.

HOTEL
OSTSEELÄNDER

Alles Köstliche zum Muttertag

Kalt-warmes Buffet* mit Fisch & Fleisch und Köstliches rund um den Spargel.



08.05.22 · 11 - 15 Uhr
27,00 € pro Person · Kinder bis 6 Jahre frei! · Bis 12 Jahre 12,50 €

Serviervorschlag



Bitte reservieren Sie: Tel.: 038355 670
oder E-Mail: info@hotel-ostseelaender.de
Gustav-Jahn-Straße 6 17495 Züssow

*Teilnahme am Buffet unter den aktuell geltenden Corona-Regeln.



Termine und Veranstaltungen - auf einen Blick

Der Tag der Nachbarn

Vielen noch unbekannt, ist der Tag der Nachbarn ein europäischer Tag, der in aller Regel am letzten Freitag im Mai begangen wird. Für sich entdeckt und umgesetzt hat ihn der Bürgerhafen erstmals 2019 – natürlich mit seinen Nachbarn und ein buntes Fest auf dem Domvorplatz inszeniert. Nachdem 2020 das Fest infolge der Pandemie ganz ausfiel, gab es 2021 ein alternatives Fest, bei dem sich die Beteiligten im kleinen Rahmen an ihren Standorten präsentierten. Nun aber soll wieder ein buntes Fest für die ganze Familie den Domvorplatz bevölkern - und zwar am 20.05.2022. Dafür sucht der Bürgerhafen noch schöne und bewegende Nachbarschaftsgeschichten! Wer eine hat, kann sich gern an das Redaktionsteam wenden. Foto: Wally Pruß



Tag der Nachbarn 2019

WANN?	WER & WO?	WAS?
04.04. - 10.04.2022	Hofladen Ostseeländer, Züssow	Aktionen und Rezepte "Rund um die Frühjahrskur"
17.04.2022	Hotel Ostseeländer, Züssow	Osterbrunch
04.05.2022	NBS-Turnhalle und Tagungs- und Freizeitzentrum BBW	"Unabhängig bleiben" - Fachtagung zum Thema Suchtprävention
08.05.2022	Hotel Ostseeländer, Züssow	Spargelbuffet zum Muttertag
09.05. - 14.05.2022	Café Lichtblick	Kulinarisches Skandinavien anlässlich des "Nordischen Klangs"
12.05.2022, 10:00 - 14:00 Uhr	Wirtschaftsakademie Nord	Tag der Pflege
14.05.2022, 10:00 - 15:00 Uhr	Wirtschaftsakademie Nord	Karrieretag
14.05.2022	BBW	Frühlingsfest
20.05.2022	Bürgerhafen und andere, Domvorplatz (Domstraße)	Tag der Nachbarn - ein buntes Fest, bei dem das nachbarschaftliche Miteinander im Vordergrund steht

KULINARISCHE GRÜÙE AUS SKANDINAVIEN

09.05.22 - 14.05.22



Café & Restaurant
Lichtblick



... immer wieder

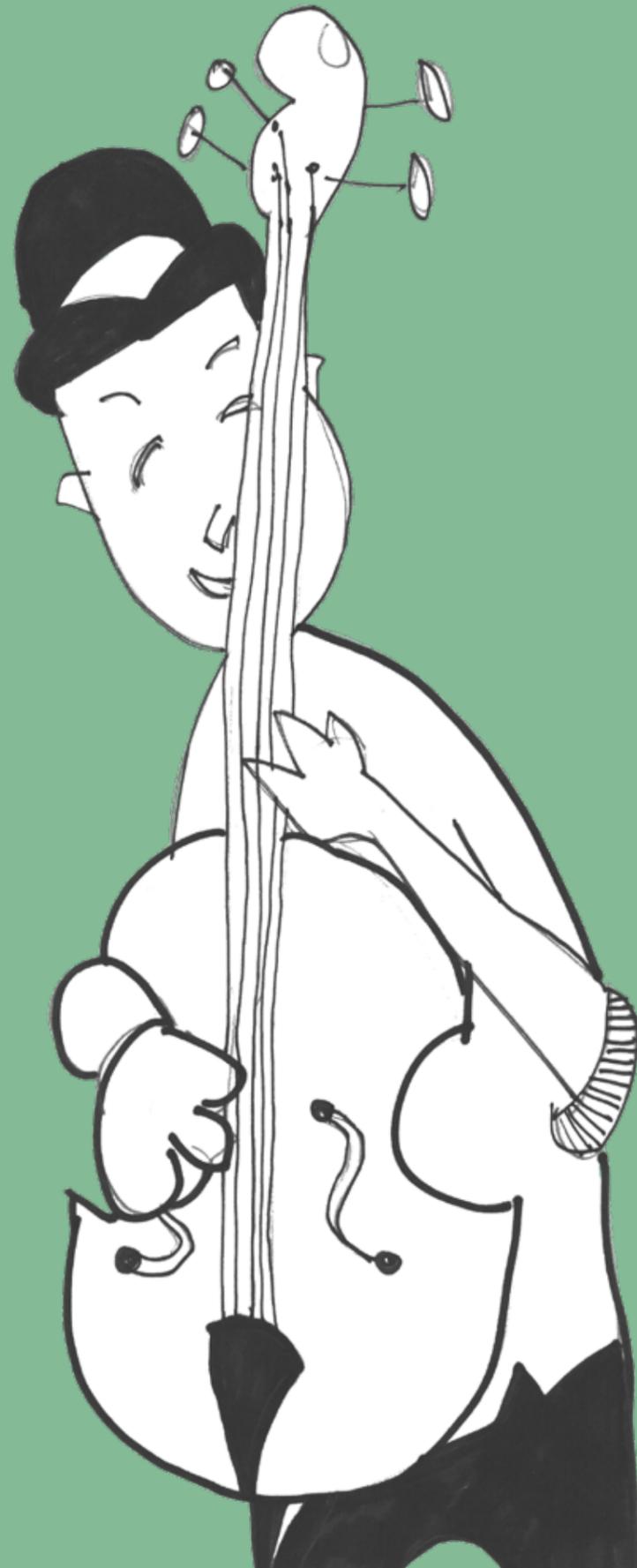
WANN?

WER & WO?

WAS?

WANN?	WER & WO?	WAS?
jeden Montag, 9:00 Uhr	Bürgerhafen - Netto-Parkplatz, H.-Beimler-Straße	Walkingkurs - gemeinsames Walken rund um Greifswald
jeden letzten Donnerstag im Monat, 16:00 Uhr	Bürgerhafen - Wall/Lutherstraße	Wall-Singen - offenes Sing- angebot für alle Sangesfreudigen
jeden letzten Montag im Monat, 15:00 Uhr	Bürgerhafen - einLaden, J.-S.-Bach-Straße 24	Interkulturelles Nähcafé - gemeinsames Nähen und Plau- dern für Frauen jeder Herkunft
jeden ersten Mittwoch im Monat, 14:30 Uhr	Bürgerhafen - einLaden, J.-S.-Bach-Straße 24	Mittwochsplatt - für Menschen, die gerne Plattdeutsch hören & snacken
14-tägig, Sonntags 14:30 Uhr (ungerade Kalenderwochen)	Bürgerhafen - einLaden, J.-S.-Bach-Straße 24	Cafè mit Herz - Cafè für Allein- stehende (Anmeldung erforderlich!)

DIES UND DAS



Dies & Das ... und noch viel mehr

Und wie ist es um die Nachhaltigkeit der Mitarbeiterzeitschrift bestellt?

Bereits vor Erscheinen der ersten Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitschrift wurde von einigen Kolleg*innen die berechnete Frage gestellt, wie nachhaltig es denn sei, eine Mitarbeiterzeitschrift im Papierformat herauszugeben. Unser Ansatz war zunächst einmal, den Mitarbeitenden mit diesem Medium einen leichten Zugang zu Informationen anzubieten. Sei es als Pausenlektüre oder auch im Rahmen unserer Willkommenskultur neuen Mitarbeitenden über ein Exemplar in der Begrüßungsmappe die UGPD ein wenig näher zu bringen. Und ja, es gibt tatsächlich auch immer noch diejenigen, die das haptische Gefühl, in einer Zeitschrift blättern zu wollen nicht gegen ein Scrollen am Bildschirm eintauschen mögen.

Dennoch haben wir uns selbstverständlich auch mit dem Thema der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt:

* Der Druck der Zeitschrift erfolgt ausschließlich auf recyceltem Papier. Wir verzichten bewusst auf Hochglanz.

* Die Druckauflage erfolgt bedarfsorientiert nach vorheriger Abfrage in den Geschäftsbereichen. So wollen wir einen Drucküberschuss vermeiden.

* Perspektivisch planen wir auch eine digitale Version der Mitarbeiterzeitschrift, um noch ressourcenschonender zu werden.

Musik geht immer – Das neue Album von Artur und Band „An das Gute glauben“

„An das Gute glauben“ ist ein Wunderwerk! Es sind genau diese Momente, in denen Das Album präsentiert moderne Drum-Beats, Musik Freiheit verspüren lässt. (Quelle: www.arturundband.de/musik)



Konzert-Tipp: Für das am 08.01.22 coronabedingt ausgefallene Konzert - Artur und Band mit Streicherensemble – konnte ein Ersatztermin gefunden werden: 10.09.22 in der Stadthalle Greifswald. Save the Date!

Mit seiner Band „Artur und Band“ trat er bereits mehrfach bei Veranstaltungen der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie auf.

*Artur Apinyan ist Sozialpädagoge im Fachbereich Berufsvorbereitung des Berufsbildungswerks (BBW) Greifswald.

Topinambur-Lauchsuppe - Rezept aus der Ausbildungsküche des BBW

Wahre Gaumenfreuden entstehen regelmäßig in den Lehr- und Restaurantküchen des BBWs, wenn junge Menschen im Rahmen ihrer Ausbildung zum*zur Koch*Köchin aus leckeren, gesunden und regionalen Zutaten schmackhafte Speisen kreieren. Ausbilder Roland Kerber steht den angehenden Teilnehmenden mit seinem Wissen beiseite und begleitet sie auf ihrem Weg ins Berufsleben. Künftig wird die Ausbildung auch durch die



Roland Kerber (Mitte) mit Auszubildenden

Kolleg*innen der Züssower Service und Catering GmbH begleitet. Möglich wird dies durch einen Kooperationsvertrag zwischen dem BBW und der ZSC. Wir durften einmal in die Töpfe schauen als die Azubis für uns eine vegetarische Topinambur-Lauchsuppe kochten. Zugegeben, Topinambur sagte mir bis dahin gar nichts. Aber tatsächlich ist die ebenfalls als Erdartischke bekannte Knolle auch in unseren Breitengraden heimisch. Charakteristisch für die Topinambur ist ihr leicht nussiger bis süßlicher Geschmack.

Topinambur-Lauchsuppe Rezept für 4 Personen

- 300 g Topinambur
- 1 weiße Zwiebel
- 2 Stangen Lauch
- Salz, Pfeffer
- 2 EL Butterschmalz
- 300 ml Gemüsebrühe
- 300 ml Sahne
- 1 Kapsel gemahlener Safran
- 4 Borretschblätter mit Blüten zum Garnieren

Die Topinambur waschen und abbürsten. In kochendem Wasser 5 min. blanchieren, abschrecken und schälen, in kleine Würfel schneiden. Die Zwiebel ebenfalls würfeln. Die dunkelgrünen Teile des Lauchs entfernen, die Stangen halbieren, waschen und in feine Streifen schneiden. Das Butterschmalz im Topf erhitzen. Topinambur, Zwiebel und Lauch in den Topf geben und kurz andünsten, mit der Brühe aufgießen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Das Gemüse in geschlossenem Topf weichkochen. Die Sahne zugeben und alles mit dem Mixer pürieren. Den Safran unterrühren. Die Suppe auf Teller füllen und mit dem Borretsch garnieren.

Guten Appetit!



In der Greifswald-App

... sind jetzt auch Werkstätten, Restaurants und Einkaufsläden des Pommerschen Diakonievereins e.V. Sie haben die Greifswald-App noch nicht? Dann wird es Zeit! Denn jetzt ist der Geschäftsbereich arbeiten des Pommerschen Diakonievereins e.V. mit sechs Angeboten auch in der Greifswald-App dabei.

- Wir wollen mit dem
- Naturkostladen & Bioimbiss Pommerngrün,
 - dem Café & Restaurant Lichtblick,
 - dem Bio-Bistro Alte Sternwarte,
 - der Fahrradwerkstatt,
 - unserer Näherei
 - und dem Werk-Stadtladen



für Interessenten, Kunden, Einheimische und Auswärtige auch auf diesem Weg präsent und gut zu finden sein.

Das Motto "Greifswald in einer Hand" oder auch "Greifswald in einer App" gefällt uns! Wir hoffen auf den Erfolg der App und drücken die Daumen. Natürlich nicht ganz uneigennützig, denn auch wir wollen neue Gäste und Kunden willkommen heißen.

Na dann: Einfach runterladen und losappen!

Greifswald Gutschein bei uns einlösbar!

Sie haben einen Greifswald Gutschein geschenkt bekommen oder überlegen, jemandem eine Freude zu machen? In diesen Betrieben der Pommerschen Diakonie können Sie Ihren Greifswald Gutschein als Zahlungsmittel einlösen:

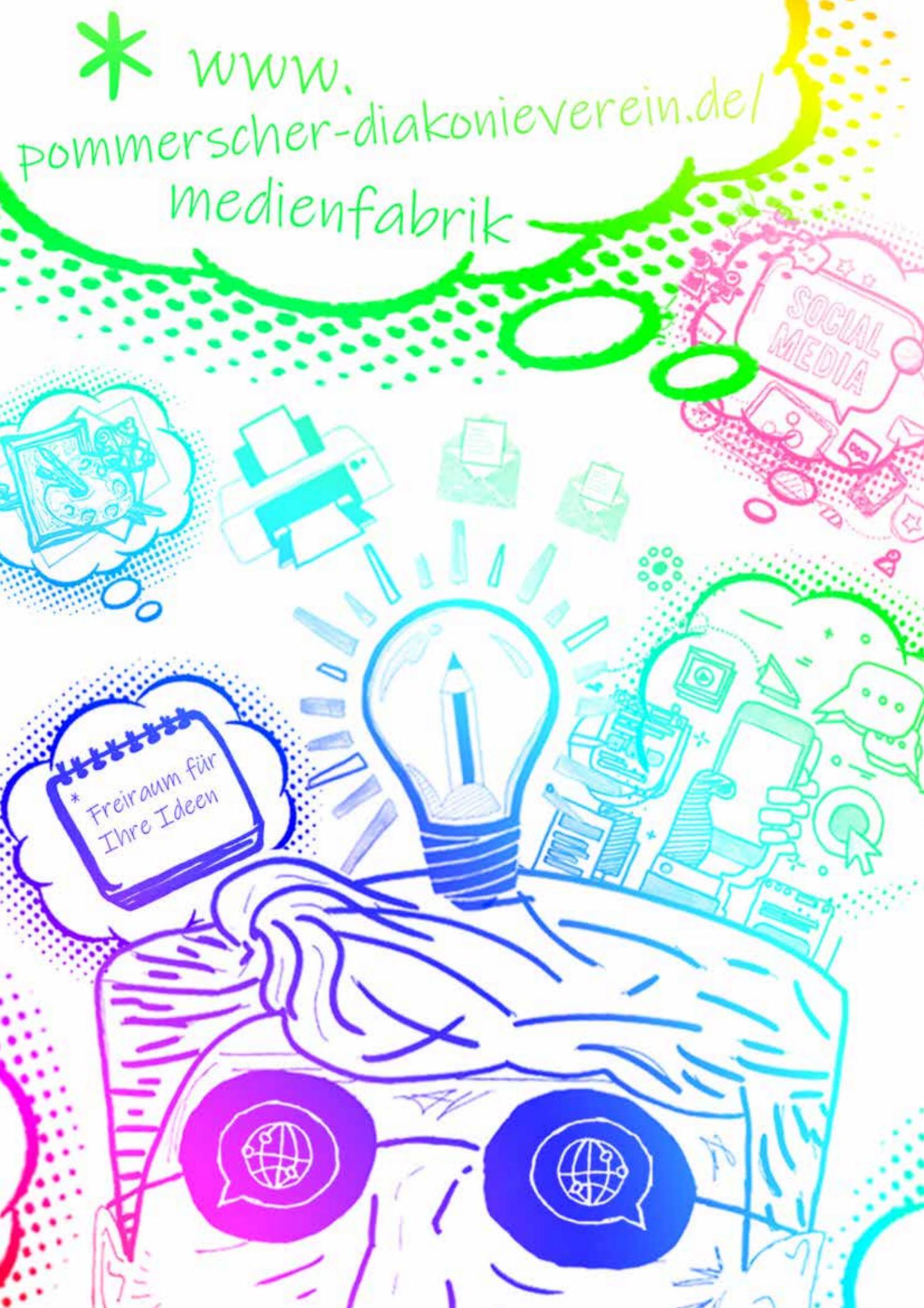
- Ausbildungscafeteria des Berufsbildungswerks
- Bio-Bistro Alte Sternwarte
- Café und Restaurant Lichtblick
- Fahrradwerkstatt & -verleih der Greifenwerkstatt
- InselPoint
- Medienfabrik (Kopier- und Grafikstudio)
- Näherei
- Naturkostladen & Bio-Imbiss Pommerngrün
- Zweirad-Service-Center des Berufsbildungswerks



Sollte der Einkaufswert geringer als der Gutscheinwert sein, wird vor Ort entschieden, ob Sie den Restbetrag in bar oder einen hauseigenen Gutschein über den Restwert erhalten. Erwerben können Sie den Greifswald Gutschein in der Greifswald-Information, in den Filialen der Sparkasse Vorpommern sowie der Volksbank Vorpommern im Rahmen der regulären Öffnungszeiten.

Der Greifswald-Gutschein ist im praktischen Chipkarten-Format im Wert von 10,- EUR sowie 25,- EUR erhältlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



WIR FREUEN UNS AUF IHR
FEEDBACK!
BIS ZUR NÄCHSTEN
AUSGABE IM SOMMER!

BLEIBEN SIE GESUND!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie / April 2022

AUFLAGE: 500 Stück

GESTALTUNG: Greifenwerkstatt – Medienfabrik

ILLUSTRATION: Greifenwerkstatt – Medienfabrik



BERUFS
BILDUNGS
WERK
GREIFSWALD



NORDEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR BILDUNG
UND SOZIALES



POMMERSCHER
DIAKONIE
VEREIN



WIRTSCHAFTS
AKADEMIE
NORD



ZÜSSOWER
SERVICE UND
CATERING